

Verehrter Herr Professor,

Während Ihrer von Kampf und Streit hoffentlich etwas verschonten Schweizerzeit darf ich mich vielleicht wieder be-scheiden vernehmen lassen, ohne befürchten zu müssen, Ihnen allzu lästig zu fallen.

Lukas Christ hat mir von Ihrer "eigerung, die Brosamen, die von des Herrn Tische fallen, der Pratteler Konferenz zukommen zu lassen, gesagt, und da wir alle bei den gegenwärtigen struben Zeitläuften Massage unseres Rückgrates von Nöten hätten und ja auch im Blick auf die Experimente weltlichen und kirchlichen Regimentes im dritten Reich Schlimmstes befürchtend, Sie gern noch einmal im Baselbiet hätten, stimme ich ein in den Chor der Bittenden. Zudem ist mir heute eine lange ersehnter Ritt schmachlich verregnet worden, wodurch ich so lebhaft an den Männertag vorigen Jahres erinnert worden bin, dass -um es gleich herauszusagen!- dass ich mir nichts Besseres als seine Wiederholung in diesem Jahr wünschen möchte.

Ich will gleich alle starken und stärksten Gründe, die hoffentlich auch in Ihren Augen dafür sprechen, ins Feld führen!

Es ist kein Kavalleriewiederholungskurs in Sicht. Das Pferdematerial ist also während der ganzen Dauer des Monats September so gut, als man es sich nur wünschen kann. Stellen Sie sich das Bild vor: ein ebenso edler Rappe neben meinem Ihnen ja schon bekannten Schimmel, der übrigens immer noch seine Mucken hat!

Es liesse sich ein sehr schöner Morgenritt auf teilweise schon bekannten Wegen zu Paul Frey, der im benachbarten Tenniken seines Amtes waltet, ausführen. Dieser Grund ist allerdings wohl in den Augen des Heimzusuchenden stichhaltiger als in den Ihrigen. Aber ich zweifle nicht daran, dass er post festum sich auch vor Ihnen als stichhaltig genug erweist.

Es liesse sich weiter von Tenniken aus ein Nachmittagsritt nach Wiesen bewerkstelligen, wo unterdessen Dekan Steiger ein fabelhaftes Müschen, das schon den Namen Haus verdient, hat erstellen lassen, ausgerechnet am schönsten Punkt des ganzen Baselbietes, das es Ihnen nach Ihrem Geständnis ja auch schon an weniger schönen Punkten angetan hat.

Es liesse sich dort, wenn es denn vor der Konferenz nicht sein soll, vor und in und mit einem ähnlichen Tafelkreis, aus dem nach aller Voraussicht auch keiner zu mitternächtlicher Stunde in irgend ein Frauen- oder anderes Spiatl abgerufen werden wird, das erwünschte stärkende Gespräch pflegen, das vielleicht -nun nehme ich den Mund etwas gar voll!- vielleicht auch Ihnen auf Ihrem einsamen Posten stärkend sein könnte.

Es liesse sich endlich, sollte auch dies Jahr wieder nur ein einziger der Reiterei und ihren Begleiterscheinungen zu widmender Tag sich erübrigen lassen, Von Wiesen aus in irgend einem der reichlich zu Gebote stehenden Autos die Reise nach jeder Himmelsrichtung antreten. Die Pferde sollen schon so zurückbefördert werden.

Möchten diese Gründe stichhaltig genug sein, Sie auf kurze Zeit

mit Ihren Freunden und dankbaren Schülern zu vereinigen!  
Von allem Uebrigen, von beteiligter Anteilnahme an Ihrem Werk  
und Kampf und bescheidenen Mitwirken und Mitkämpfen am eigenen  
Plätzlein und noch so viel Anderem, soll -hoffentlich- münd-  
lich die Rede sein. Ich denke wenigstens so lange daran, als  
mir nicht ausdrücklich anderer Bericht zukommt. Und auch dann  
noch, da ich zu allem entschlossen bin.

Mit der Bitte um gute Aufnahme dieses Schreibüberfalles und  
wohlwollende Prüfung seines Inhaltes grüße ich Sie als -wie  
ich mich mit einigem Stolz und einiger Gefahr nenne-  
Ihr dankbarer Schüler

R. Ehrhard